

EUROPEAN MASTER'S IN TRANSLATION

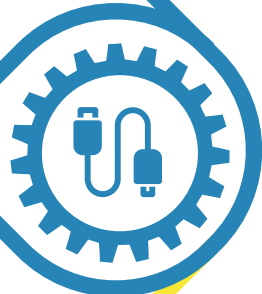
KOMPETENZRAHMEN
2017



SPRACHE UND KULTUR



ÜBERSETZEN



TECHNOLOGIE



PERSÖNLICHE UND INTERPERSONELLE KOMPETENZ



DIENSTLEISTUNGSKOMPETENZ

Vorwort

Das EMT-Netzwerk hat seinen Referenzrahmen für Übersetzerⁱ und Übersetzungskompetenzen mit dem bekannten EMT-„Kompetenzrad“ erstmals im Januar 2009 veröffentlicht. Mittlerweile ist er in der gesamten EU und darüber hinaus, sowohl in akademischen Kreisen als auch in der Sprachindustrie, zu einem der wichtigsten Maßstäbe für Übersetzerausbildung und Übersetzungskompetenzen geworden. Fast zehn Jahre später haben die 2009 aufgestellten Grundprinzipien noch immer Bestand. Angesichts der Veränderungen, sowohl in der Sprachindustrie als auch an den europäischen Universitäten, war es jedoch an der Zeit, den Kompetenzrahmen zu überdenken.

In der Übersetzungsbranche wird die Art und Weise, wie Übersetzungsleistungen erbracht werden, zunehmend durch den technologischen Wandel beeinflusst. Allerdings sind nach wie vor menschliche Intelligenz, Kenntnisse und Fertigkeiten die ausschlaggebenden Faktoren für Qualitätsübersetzungen und für die wachsende Palette an Sprachdienstleistungen, die Übersetzer und Übersetzungsunternehmen anbieten. Die Anforderungen des Marktes haben sich ebenfalls weiterentwickelt. Englisch als Lingua franca hat eine zunehmende Verbreitung erfahren und somit eine neue Nachfrage geschaffen, die in einigen Umfeldern nur durch die Umkehrung des traditionellen „Muttersprache“-Prinzips befriedigt werden kann. Gleichzeitig haben künstliche Intelligenz und soziale Medien das Verhältnis der Menschen zur Kommunikation allgemein und zur Übersetzung im Besonderen erheblich verändert: Maschinelle Übersetzung (MÜ) und andere Sprachtechnologien sind heute auf Desktop- und Mobilgeräten weitverbreitet. Das schlägt sich sukzessive im Übersetzungsprozess und auf vielen Übersetzungsmärkten nieder und hat die Wahrnehmung der Übersetzung sowohl in der breiten Öffentlichkeit als auch durch Studierende und Absolventen von Übersetzungsstudiengängen verändert. Solche technologischen und gesellschaftlichen Veränderungen müssen in der akademischen Übersetzerausbildung berücksichtigt werden, damit zukünftige Absolventen sich der damit verbundenen Herausforderungen und Chancen bewusst werden und ihre Fertigkeiten und Vorgehensweisen entsprechend ausrichten können.

Im Oktober 2016 wurde der EMT-Rat beauftragt, einen neuen EMT-Kompetenzrahmen zu erarbeiten und dabei die Beschäftigungsfähigkeit künftiger Absolventen im Fokus zu behalten. Der neue Referenzrahmen sollte zum einen den Gründungsprinzipien des EMT-Netzwerkes folgen und zum anderen die Kernkompetenzen und Fertigkeiten umfassen, die künftige Absolventen von Übersetzungsstudiengängen benötigen. Die Vorgabe lautete ferner, einen einfachen, funktionellen Kompetenzrahmen vorzulegen, anhand dessen bei der nächsten Bewerbungsrunde beurteilt werden kann, inwieweit Hochschulen, die Mitglieder des EMT-Netzwerkes werden wollen, einen gemeinsamen Grundstock an Lernergebnissen gewährleisten können. Nach einem Konsultationsprozess, an dem die Netzwerkmitglieder sowie Vertreter der Sprachindustrie beteiligt waren, wurde ein Entwurf ausgearbeitet, der nun als EMT-Kompetenzrahmen für 2018-2024 angenommen wurde.

Dezember 2017

*Daniel Toudic und Alexandra Krause
im Namen des EMT-Rates*

ⁱ Sämtliche personenbezogenen Bezeichnungen sind geschlechtsneutral zu verstehen.

Mit dem vorliegenden **Kompetenzrahmen** soll die **Beschäftigungsfähigkeit der Absolventen von Masterstudiengängen im Fach Übersetzen** europaweit gefestigt und verbessert werden. Er stützt sich auf die im Januar 2009 von der Expertengruppe aufgestellten EMT-Gründungsprinzipien. Gleichzeitig trägt er den Ergebnissen einschlägiger wissenschaftlicher Studien auf dem Gebiet der Übersetzung und der Übersetzungskompetenz sowie den Veränderungen, die sich seit 2009 in der Sprachindustrie vollzogen haben, Rechnung.

Hinweis: Die Termini „Kompetenz“, „Fertigkeiten“, „Kenntnisse“ und „Lernergebnisse“ sind im Sinne des *Europäischen Qualifikationsrahmens*

([http://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/HTML/?uri=CELEX:32008H0506\(01\)&from=EN](http://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/HTML/?uri=CELEX:32008H0506(01)&from=EN)) zu verstehen.

Fertigkeit:

„die Fähigkeit, Kenntnisse anzuwenden und Know-how einzusetzen, um Aufgaben auszuführen und Probleme zu lösen.“



Kompetenz:

„die nachgewiesene Fähigkeit, Kenntnisse, Fertigkeiten sowie persönliche, soziale und methodische Fähigkeiten in Arbeits- oder Lernsituationen und für die berufliche und/oder persönliche Entwicklung zu nutzen.“

Kenntnisse:

„das Ergebnis der Verarbeitung von Information durch Lernen. Kenntnisse bezeichnen die Gesamtheit der Fakten, Grundsätze, Theorien und Praxis in einem Arbeits- oder Lernbereich.“

Lernergebnisse:

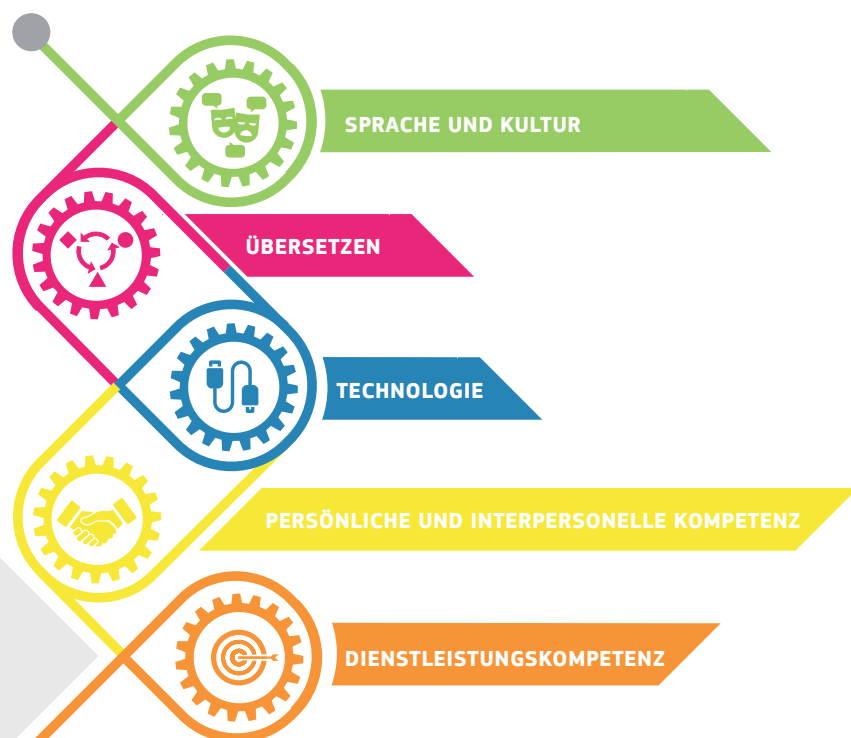
„Aussagen darüber, was ein Lernender weiß, versteht und in der Lage ist zu tun, nachdem er einen Lernprozess abgeschlossen hat. Sie werden als Kenntnisse, Fertigkeiten und Kompetenzen definiert.“and competence.’

Dieser Referenzrahmen ist nicht als umfassende Beschreibung oder Modell sämtlicher Kompetenzen, Fertigkeiten und Kenntnisse zu verstehen, über die Absolventen von Übersetzungsstudiengängen verfügen sollten. Nicht darin aufgeführt sind beispielsweise die theoretischen Kenntnisse oder die allgemeinen Forschungskompetenzen, die wichtiger integraler Bestandteil zahlreicher weiterführender Übersetzungsstudiengänge sind. Wie im ursprünglichen Referenzrahmen werden für die EMT-Masterstudiengänge einheitliche Lernergebnisse festgelegt und anhand der allgemeinen Kompetenzen und besonderen Fertigkeiten, die man von den Absolventen erwartet, beschrieben¹. Die einzelnen Studiengänge können selbstverständlich eine sehr viel breitere Palette an Kompetenzen, Fertigkeiten und Kenntnissen in Bereichen, die der Katalog nicht umfasst, vermitteln.

Der Referenzrahmen beruht auf der Prämisse, dass „Übersetzen“ ein Prozess ist, mit dem ein individueller, gesellschaftlicher oder institutioneller Bedarf gedeckt wird. Ferner wird auf die Vielschichtigkeit des Übersetzerberufs eingegangen, also die vielen unterschiedlichen Kompetenzen und Fertigkeiten, die notwendig sind, um Bedeutung (in der Regel – aber nicht ausschließlich – in schriftlicher Form) von einer natürlichen Sprache in eine andere zu übertragen, und die Vielzahl unterschiedlicher Aufgaben, die mit der Erbringung von Übersetzungsleistungen verknüpft sind.

Es wird mithin davon ausgegangen, dass die Übersetzerausbildung auf Masterebene den Studierenden nicht nur ein gründliches Verständnis der zugrunde liegenden Prozesse vermittelt, sondern auch die Fähigkeit, Übersetzungsleistungen nach höchsten fachlichen und ethischen Standards zu erbringen.

Es werden fünf Hauptkompetenzbereiche definiert:



¹ Es gilt die Annahme, dass Masterstudiengänge eine Kombination von Kenntnissen und Fertigkeiten vermitteln, die die Studierenden in die Lage versetzen, jene Kompetenzen zu erwerben, die für den Zugang zur Übersetzungsbranche und zum Arbeitsmarkt allgemein unerlässlich sind.

Für einen Master in Übersetzen wird eine Reihe von Fertigkeiten aus jedem dieser Bereiche als unerlässlich oder wichtig erachtet. Auch wenn jeder Bereich für sich betrachtet werden kann und die einschlägigen Fertigkeiten über die Übersetzungsbranche hinaus in anderen Berufen angewandt werden können, sollten die fünf nachfolgend definierten Bereiche als komplementär und gleichermaßen wichtig für die Erbringung von Übersetzungsdienstleistungen – das eigentliche Ziel des Übersetzungsprozesses – erachtet werden.

Es geht nicht darum, für jeden der Bereiche unterschiedliche Kompetenzniveaus festzulegen. Vielmehr wird davon ausgegangen, dass Master-Studienprogramme des EMT-Netzwerkes darauf ausgerichtet sind, den Studierenden das Kompetenzniveau zu vermitteln, das in der Branche künftig von professionellen Sprachdienstleistern verlangt wird.

Allerdings wird berücksichtigt, dass einige der Kompetenzen, Fertigkeiten und Kenntnisse unter Umständen schon früher in der akademischen Ausbildung (beispielsweise in den vorgelagerten Studiengängen) erworben wurden und dass bei Masterprogrammen, die sich über mehr als ein akademisches Jahr erstrecken, wahrscheinlich unterschiedliche Lernergebnisse für die einzelnen Programmstufen festgelegt werden. Die Bewerber werden dazu aufgefordert, nähere Angaben dazu zu machen, wenn das angestrebte Niveau an Fertigkeiten je nach Modul oder fortschreitendem Programm unterschiedlich ist.



SPRACHE UND KULTUR

(TRANSKULTURELLES UND SOZIOLINGUISTISCHES BEWUSSTSEIN UND KOMMUNIKATIVE FÄHIGKEITEN)

Diese Kompetenz umfasst alle allgemeinen oder sprachbezogenen linguistischen, soziolinguistischen, kulturellen und transkulturellen Kenntnisse und Fertigkeiten, welche die Grundlage für eine hohe Übersetzungskompetenz bilden. Sie ist die Triebkraft hinter allen anderen hier beschriebenen Kompetenzen. Daher sollte im Sinne dieses Referenzrahmens eine hohe Sprachkompetenz in mindestens zwei Arbeitssprachen ²(GeRS-Niveau C1 oder höher oder gleichwertiges Niveau eines vergleichbaren Systems) eine Bedingung für die Zulassung zu einem EMT-Masterstudiengang Übersetzen sein ³.

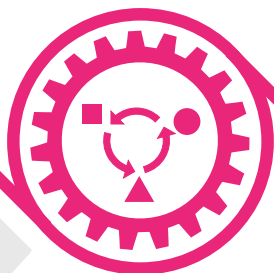
Die Bewerber müssen darlegen, mit welchem Verfahren sie sicherstellen, dass die zum Masterstudiengang zugelassenen Studierenden das in diesem Kompetenzbereich erforderliche Niveau erworben haben – etwa durch das Erfordernis eines abgeschlossenen Bachelorstudiums, durch Zertifizierung, mittels einer Prüfung, auf der Grundlage eines persönlichen Dossiers, in einem Bewerbungsgespräch oder in anderer Form.

Es wird indessen auch der Tatsache Rechnung getragen, dass im europäischen Kontext die Zahl der Arbeitssprachen je nach nationalem und/oder beruflichem Umfeld unterschiedlich sein kann und dass unter Umständen nicht in *allen* Arbeitssprachen dasselbe Kompetenzniveau erreicht wird (oder erforderlich ist). Außerdem wird berücksichtigt, dass die sprachliche und kulturelle Kompetenz in den einzelnen Arbeitssprachen explizit und implizit während des Masterstudiengangs verbessert und vervollkommen werden kann. Die Bewerber werden daher dazu aufgefordert, die Mindestzahl der im Masterprogramm geforderten Arbeitssprachen, die Zahl der weiteren obligatorischen oder fakultativen Arbeitssprachen und das bei der Zulassung und nach dem Abschluss erwartete Niveau anzugeben.

ARBEITSSPRACHE	AUSGANGSSPRACHE (AS) ODER ZIELSPRACHE (ZS)	NIVEAU FÜR DIE ZULASSUNG	NACHWEIS DES ZULASSUNGSNIVEAUS	NACHWEIS DES ABSCHLUSSNIVEAUS
----------------	--	--------------------------	--------------------------------	-------------------------------

² Definiert als Ausgangs- und Zielsprachen beim professionellen Übersetzen. In der Regel werden die Hauptzielsprache als A-Sprache, die Hauptausgangssprache als B-Sprache und andere Ausgangssprachen als C-, D-Sprachen usw. bezeichnet.

³ Gemäß der EMT-Empfehlung sollte die Hauptzielsprache auf GeRS-Niveau C2 oder auf muttersprachlichem oder bilinguaem Niveau beherrscht werden.



ÜBERSETZEN

(STRATEGISCHE, METHODISCHE UND THEMATISCHE KOMPETENZ)

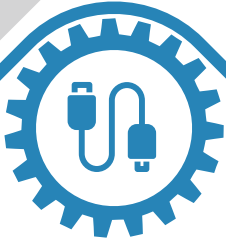
Die übersetzerische Kompetenz ist das Herzstück der in diesem Referenzrahmen definierten Kompetenzen für die Erbringung von Übersetzungsdienstleistungen.

Sie ist im weitesten Sinne zu verstehen und bezieht sich nicht nur auf den Bedeutungstransfer zwischen zwei Sprachen (auch über Relaisprachen), sondern umfasst darüber hinaus alle strategischen, methodischen und thematischen Kompetenzen, die vor, während und nach der eigentlichen Transferphase ins Spiel kommen – von der Textanalyse bis zur abschließenden Qualitätskontrolle.

Die Bewerber werden aufgefordert anzugeben, welche Arten von bereichs-, medien- und situationspezifischen Übersetzungen ihr Studiengang umfasst, einschließlich besonderer Bereiche wie Übersetzen und Dolmetschen für Behörden und Gerichte, Lokalisierung oder audiovisuelle Übersetzung. In diesem Abschnitt wird auch berücksichtigt, dass die Fähigkeit zur Interaktion mit maschineller Übersetzung (MÜ) im Übersetzungsprozess mittlerweile fester Bestandteil der Kompetenzen für das professionelle Übersetzen ist.

DIE STUDIERENDEN SIND IN DER LAGE ...

- 1 einen Ausgangstext zu analysieren, potenzielle textuelle und kognitive Schwierigkeiten zu erkennen und einzuschätzen, welche Strategien und Ressourcen für eine adäquate, den Kommunikationserfordernissen entsprechende Übertragung erforderlich sind
- 2 in mindestens einer Zielsprache schnell und exakt schriftlich und/oder mündlich zusammenzufassen, umzuformulieren, umzustrukturieren, anzupassen und zu kürzen
- 3 Relevanz und Zuverlässigkeit von Informationsquellen für die Übersetzungserfordernisse zu beurteilen
- 4 sich übersetzungsrelevantes themen- und bereichsspezifisches Wissen anzueignen, es zu erweitern und zu nutzen (Beherrschung von Begriffssystemen, Argumentationsmethoden, Präsentationsstandards, Terminologie und Phraseologie, Fachquellen usw.)
- 5 für eine Übersetzung relevante Anweisungen, Leitfäden oder Konventionen zu befolgen
- 6 allgemeines und bereichsspezifisches Material eines oder mehrerer Fachgebiete aus einer oder mehreren Ausgangssprachen bedarfsgerecht in die Zielsprache(n) zu übertragen
- 7 unterschiedliches Material auf unterschiedlichen und für unterschiedliche Trägermedien mit geeigneten Werkzeugen und Techniken zu übersetzen
- 8 in spezifischen interkulturellen Kontexten zu übersetzen und zu vermitteln, beispielsweise Übersetzen und Dolmetschen bei Behörden und Gerichten, Lokalisieren von Websites oder Videospielen, Audiodeskription, Community Management
- 9 in einer oder mehreren ihrer Arbeitssprachen skoposgerechte Texte unter Berücksichtigung von spezifischen Gegebenheiten, Adressaten und Vorgaben zu verfassen
- 10 ihre übersetzerischen Lösungen und Entscheidungen unter Verwendung der geeigneten Metasprache und Anwendung geeigneter theoretischer Ansätze zu analysieren und zu begründen
- 11 ihre eigene Arbeit oder die Anderer nach projektspezifischen oder standardisierten Qualitätsvorgaben einer Überprüfung, dem Korrekturlesen und/oder einer Revision zu unterziehen
- 12 Qualitätskontrollstrategien zu verstehen und mit geeigneten Werkzeugen und Techniken anzuwenden
- 13 Ausgangstexte mit geeigneten Methoden im Hinblick auf eine mögliche Verbesserung des MÜ-Ergebnisses vorzubearbeiten (Pre-Editing)
- 14 MÜ-Ergebnisse gemäß den Qualitäts- und Produktivitätszielen mit den geeigneten Verfahren und mit angemessenem Grad an Genauigkeit und unter gebührender Berücksichtigung von Datenhoheit und Datensicherheit nachzubearbeiten (Post-Editing)



TECHNOLOGIE

(WERKZEUGE UND ANWENDUNGEN)

Diese Kompetenz umfasst alle Kenntnisse und Fertigkeiten, die bei der Anwendung gegenwärtiger und künftiger Übersetzungstechnologien im Übersetzungsprozess zum Einsatz kommen. Dazu gehören auch Grundkenntnisse der MÜ-Technologien und die Fähigkeit, die maschinelle Übersetzung bedarfsorientiert einzusetzen.

DIE STUDIERENDEN SIND IN DER LAGE ...

- 15** die wichtigsten IT-Anwendungen zu nutzen, einschließlich der gesamten Bürosoftware-Palette, und sich schnell mit neuen Werkzeugen und IT-Ressourcen vertraut zu machen
- 16** Suchmaschinen, korpusbasierte Werkzeuge, Textanalyse-Werkzeuge und CAT-Systeme effektiv zu nutzen
- 17** Dateien und andere Medien/Quellen, beispielsweise Video- und Multimedia-Dateien, als Teil der Übersetzung vorzubereiten, zu verarbeiten und zu verwalten und Webtechnologien einzusetzen
- 18** Grundsätzlich mit MÜ umzugehen, d. h. sie beherrschen die Grundlagen und kennen die Auswirkungen auf den Übersetzungsprozess
- 19** die Relevanz von MÜ-Systemen in einem Übersetzungsablauf zu beurteilen und, falls angebracht, das geeignete MÜ-System einzusetzen
- 20** andere Werkzeuge einzusetzen, die Sprach- und Übersetzungstechnologie unterstützen, beispielsweise Workflow-Management-Systeme



PERSÖNLICHE UND INTERPERSONELLE KOMPETENZ

Dieser Kompetenzbereich umfasst all jene allgemeinen Fertigkeiten, die häufig als „Soft Skills“ bezeichnet werden und die die Anpassungsfähigkeit und die Beschäftigungsfähigkeit der Absolventen verbessern.

DIE STUDIERENDEN SIND IN DER LAGE...

- 21** Zeitmanagement, Stressbelastung und Arbeitsaufwand zu planen bzw. zu bewältigen
- 22** Fristen einzuhalten und Anweisungen und Spezifikationen zu befolgen
- 23** im Team, ggf. auch in einer virtuellen, multikulturellen und mehrsprachigen Umgebung unter Nutzung aktueller Kommunikationstechnologien zu arbeiten
- 24** soziale Medien für berufliche Zwecke verantwortungsbewusst zu nutzen
- 25** die organisatorische und physische Ergonomie des Arbeitsumfelds zu beachten und anzupassen
- 26** sich selbst kontinuierlich zu beurteilen und ihre Kompetenzen und Fertigkeiten durch persönliche Strategien und kollaboratives Lernen auf dem neuesten Stand zu halten und weiterzuentwickeln



DIENSTLEISTUNGSKOMPETENZ

Diese Kompetenz erstreckt sich auf alle Fertigkeiten im Zusammenhang mit der Ausführung der Übersetzung und generell der professionellen Erbringung von Sprachdienstleistungen – von Kundenorientierung und Verhandlungsführung bis hin zu Projektmanagement und Qualitätssicherung.

DIE STUDIERENDEN SIND IN DER LAGE...

- 27** die Entwicklung neuer Anforderungen der Gesellschaft und der Sprachindustrie sowie neuer Markterfordernisse und neuer Berufsbilder zu beobachten und zu berücksichtigen
- 28** mittels Akquise- und Marketingstrategien unter Verwendung geeigneter schriftlicher und mündlicher Kommunikationstechniken Bestandskunden anzusprechen und Neukunden zu gewinnen
- 29** den Bedarf sowie Ziele und Intentionen des Kunden, der Adressaten der Sprachdienstleistungen und anderer Akteure klar zu erkennen und entsprechend geeignete Leistungen anzubieten
- 30** mit Auftraggebern zu verhandeln (über Termine, Honorare/Fakturierung, Arbeitsbedingungen, Zugang zu Informationen, Vertragsbedingungen, Rechte und Pflichten, Anforderungen an die Sprachdienstleistungen, Ausschreibungsbedingungen usw.)
- 31** Übersetzungsprojekte mit einem oder mehreren Übersetzern und/oder sonstigen Dienstleistern zu organisieren, zu budgetieren und zu managen
- 32** die für die Erbringung einer Sprachdienstleistung geltenden Normen zu verstehen und anzuwenden
- 33** Qualitätsmanagement- und Qualitätssicherungsverfahren anzuwenden, die notwendig sind, um vorgegebene Qualitätsstandards zu erfüllen
- 34** berufsethische Verhaltenskodizes und Normen (Vertraulichkeit, fairer Wettbewerb usw.) zu beachten und sich mit anderen Übersetzern und Sprachdienstleistern über soziale Medien und Berufsverbände zu vernetzen
- 35** Sprachdienstleistungen und Sprachpolitik zu analysieren und kritisch zu bewerten und Verbesserungsstrategien vorzuschlagen

